

Architektur und Malerei stimmen mit der Kanzel und dem alten Schülerchor überein.

Gestühl (Fig. 250, 251), Holz, naturfarbig, theilweise noch sehr gut erhalten, die Stirnseiten der Bänke am Altarplatz tragen Pilasterstellungen auf Postamenten mit reich profilirtem Gesims, zwischen denen Rundbogenöffnungen, mit Kämpfergesims und seitlicher Diamantquaderung.

Bänke im Schiff einfacher, als oberer Abschluss dient eine durchbrochene Dockengalerie.

Das erstgenannte Gestühl trägt die Jahreszahlen 1658, 1663 und andere aus dieser Zeit.

Die Emporen sind einfach und in der Hauptsache 1659 errichtet worden; sie zeigen an den Stützen zwischen den einzelnen Feldern, sowie an den Rahmenhölzern kräftige Renaissanceformen. Die nach Norden gelegene Orgelempore ist erst nach dem Bau der seitlichen Emporen eingesetzt worden, was man aus der Construction jetzt noch leicht ersehen kann. Die jetzige westliche Orgelempore stammt aus dem 18. Jahrhundert.

Ehemaliges Schülerchor, an der Nordseite des Altarplatzes gelegen (Tafel X); es baut sich in rechteckiger Grundform mit einer erkerartigen Erweiterung in der Mitte der vorderen Langseite über zwei kräftigen, gewundenen Säulen auf. Die Brüstung ist mit Hilfe von Säulen auf kurzen Postamenten in 8 vordere und 4 seitliche Felder zerlegt, auf denen Malereien geringerer Art, biblische Darstellungen, angebracht sind. Ueber der Brüstung eine abermalige Säulenstellung, die durch das Gebälk verbunden ist. Die Zwischenräume sind als Fenster mit engstehenden vertikalen und horizontalen Sprossen ausgebildet, die theilweise entfernt sind. Nach oben ein reich gegliederter Renaissanceaufsatz über jedem Felde. Die Unteransicht der Empore ist genau so in Felder getheilt und bemalt wie die Kirchendecke zu derselben Zeit, also um 1688. Dieses Schülerchor ist ganz in den gefälligen Renaissanceformen der gegenüberliegenden Sakristeibetstube und Kanzel ausgebildet; es trägt wesentlich zur malerischen Wirkung des Kircheninnern bei.

Im Innern Holzdecke, ist durch Profilleisten in quadratische und rechteckige Felder getheilt, welche in kräftigen Spätrenaissanceformen schwarz und weiss auf blauem Grunde bemalt sind. Die Profilleisten sind weiss gestrichen, ihre Kreuzungsstellen durch goldene Sterne ausgezeichnet.

Orgel. Ueberreste vom ehemaligen Gehäuse, Holz, unbemalt, ganz naturfarbig. Zwei jonische Pilaster, einige sehr sauber und kunstvoll geschnitzte Blattanläufer und ein dergleichen Aufsatzstück gehören der Zeit von 1659—63 an. Die jetzige Orgel entstand 1775. Der Entwurf des Prospektes noch in den Pfarrakten. Es ist bezeichnet: S. E. Hähnel fecit.

Ehemaliges Gehäuse der Taufschüssel, Holz, bemalt, jetzt im Leisniger Alterthuseum. Die Schüssel ruhte in einem kräftigen, kelchartig geformten, achtseitigen Becken. Die Architektur und Farbe bewegt sich ganz in den Formen des Altars und der Kanzel. Der Aufsatz ist 1660/61 von Valten Otte laut Kirchrechnung für 18 Neuschock hergestellt worden.

Betstube, barocke Grundform, zwischen Altarplatz und Schiff an der Nordseite gelegen, 1735 erbaut. Die Brüstung ist durch Säulen in Felder getheilt,